

# Immobilien gehen weg wie warme Semmeln

Fachleute sprechen von einer „neuen Flucht in Sachwerte“ — Grundstücke sind in Fürth bereits Mangelware

VON B. HEIDINGSFELDER

Erst mussten Industrieunternehmen gerettet werden, dann Banken, inzwischen ganze Staaten. Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise greift um sich, und sie schürt Zukunftsängste. Um der gefürchteten Geldabwertung und den Machenschaften von Börsenspekulanten zu entgehen, legen viele Menschen ihr Geld in Immobilien an. Auch in Fürth boomt das Geschäft mit Grundstücken, Häusern und Wohnungen.

FÜRTH - Anruf bei der Fürther Sparkasse. Im lockenden Warteschleifen-Singsang schlägt eine Frauenstimme vor, man möge mit der Riester-Rente fürs Alter vorsorgen. Bei vielen Anrufern dürfte das in ein Ohr rein- und zum andern wieder rausgehen. Sie wollen handfeste Werte.

2009, sagt Vorstandsvorsitzender Hans Wölfel, sei seit Jahrzehnten „das beste Jahr“ im Vermittlungsgeschäft gewesen. 200 Objekte habe die Immobilienabteilung an den Mann gebracht. Das neue Jahr lässt sich noch vielversprechender an. Verglichen mit 2009 registriert Wölfel in den ersten fünf Monaten eine Steigerung um 20 Prozent, hochgerechnet aufs Jahr wären das 250 Vermittlungen. Allein in Egersdorf-Nord, dem großen Neubaugebiet am Rand von Cadolzburg, habe man 130 Grundstücke in nur zwei Jahren verkauft - der Hälfte der kalkulierten Zeitspanne.

Off haben es die Vermittler mit reinen Kapitalanlegern zu tun, oft und gerade in Siedlungen wie Egersdorf-

Und das trotz historisch niedriger Zinsen. Für Baudarlehen verlangten die Banken derzeit nur 3 bis 3,5 Prozent.

Auch Jürgen Eschbach, Vertriebsleiter bei der Fürther Firma P&P, die sich auf Denkmal- und Altbausanierungen spezialisiert hat, beobachtet, dass die Kunden ihr Geld umschichten. „Die Leute gehen weg von der

weg wie warme Weggla“. Bei der neuen „Flucht in Sachwerte“, so Sparkassenchef Wölfel, zeichneten sich Entwicklungen ab, die „vor zwei, drei Jahren undenkbar“ gewesen wären. Ein Beispiel: „Plötzlich lassen sich auch vermietete Objekte veräußern.“

Vorbei sind auch die Zeiten von Preisnächlässen im ein- bis zweistelli-

Wölfel, „gibts nicht mehr.“ Auch Mehrfamilienhäuser sind rar. Die Sparkasse hat dafür Vormerklisten.

Bei einem Branchentreffen, berichtet Gisela Munk, hätten ihre Nürnberger und Fürther Kollegen kürzlich übereinstimmend geklagt, dass es an Objekten fehle. Und die Lage auf dem Markt verschärft sich. In jüngster Zeit



Häuser, Grundstücke und Wohnungen sind begehrter denn je: Vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise stecken viele Menschen ihr Geld in Immobilien. Neu- und Altbauten sind dabei auch in Fürth und Umgebung gleichermaßen gefragt. Foto: Esterl